

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Das heutige Marktleben trug ein ziemlich stilles Gepräge zur Schau. Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten dominierten in der Nachfrage Sauerkraut und Kartoffeln. Die angebotenen Vorräte waren aber schon zumeist in den ersten Marktstunden ausverkauft. Auch die „Dezeg“ ist mit Sauerkraut aus ausländischer Ware hergestellt auf den Märkten erschienen, stellt aber im Gegensatz zu dem von der Gemeinde abgegebenen ausländischen Sauerkraut den Zwischenhändlern die Ware so an, daß sie einen Detailpreis von K. 1.10 pro Kilogramm begehren müssen, während das Gemeindefraut mit K. 1.— pro Kilogramm verkauft wird. Morgen ist wieder Bruchtag, doch dürften die Vorräte ziemlich bald aufgebraucht sein. Jetzt rechnet man schon stark mit dem Abflauen der Kälte und setzt alles daran, um die Kartoffelzufuhren in Fluß zu bringen.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle tendierte heute montagsgemäß. Im Kleinhandel ging die in geringfügigen Mengen angebotenen Weichwürstforten restlos ab. Der Fischverkehr muß sich ebenfalls auf knappe Bestände in Flußkarpfen und gesalzenen Wüternfischen beschränken. Der Großhandel hatte hinsichtlich hiesiger Schlachtungsergebnisse nur einen geringen Spielraum, in bezug auf bessere Bahnzufuhren aber doch immerhin ein animierteres Betätigungsfeld. Unter den heute eingelangten sechs Waggons mit 308 Tonnen befanden sich drei Waggons ausländisches Rindfleisch und 500 Schafe aus Ungarn. Das Marktamt hat heute mit Rücksicht auf das Zurückgehen der Bahnzufuhren angeordnet, daß in Zukunft in der Großmarkthalle einlangende Fleischwaren nur mehr für den Wiener Bedarf abverkauft werden dürfen. Abverkäufe in die Provinz und in die Umgebung finden auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle von nun an nicht mehr statt.

Die im Steigen begriffene Fettstoffnachfrage mußte sich heute mit nur sehr geringfügigen Angeboten begnügen. In der Fleischhalle wurden heute 1200 Kisten Kriegsmargarine aus den Beständen der Gemeinde Wien verkauft. Butter sah man nur selten. Auch Eier konnte man nur an sehr wenigen Orten kaufen. Es ist wieder russisch-polnische Ware auf dem Markt. Die von der Gemeinde Wien in den Verkehr gebrachte Marmelade (das Kilogramm zu K. 2.80) findet zahlreiche Liebhaber.

Der Obstmarkt plänt mit leeren Verhältnissen und Kältern. Tiroler Edelobst steigt sündlich im Preise, ist aber nur mehr in geringen Beständen vorhanden und findet sich zumeist nur in allerersten Delikatessenhandlungen.